Bericht

Kurtzer
Und
Warhaffter
BERICHT/

Von deme/
Was dabey vorgelauffen/
Als
Seine Königliche Majestät
von Schweden
Mit einem Theil Dero Armeé
den 9 Julii 1701.
über den Düne-Strohm gienge/
Die von denen Sachsen auf der andern Seite auff-geworffene Schantzen und Batterien eroberte/
Samt
Die Sächsische Armeé gäntzlich in die Flucht schluge/
Und
Nachmahln den Feind weiter durch Churland verfolgte.

STOCKHOLM/
Gedruckt in der Königl. Buchdruckerey bey Sel. Wankifs Witwe.

Bukowski 1788



NAchdem Seine Königliche Maj:t den 7. Julii gegen Abend mit der Armee bey Riga angekommen war / liesse S:e Königl Maj:t / so alles in eigner hohen Person ordonierte / vom General. Major Stuart die Disposition auffsetzen / welcher gestalt die Attaqve bey der Passage über die Düne geschehen solte / worauff man nachgehends den 8. Julii des Abends umb 9. Uhr die trouppen strax unterhalb der Stadt zu embarquiren anfienge. Zu der Cavallerie war Gen. Vellingk, Gen. Lieut. Rehnschöld, Gen. Lieut. Spens und der Gen. Major. Arfwed Horn, zur Infanterie aber der Gen. Lieut. Live mit denen General Majoren Maydel, Posse, und Stenbock verordnet / und bey der Artollerie war der Gen. Feldzeug-Meister Siöblad. Die zur Descente bestelte Mannschafft bestund aus nachfolgenden Trouppen, neml. S:r Königl. Maj:t Drabanten, 200 Mann vom Leib-Regemente / zu Pferde / und 200 Mann von denen Leib-Dragounern; aus vier Battaillonen Leib-Garde unter dem Oberst-Lieut. Palmquist, davon die erste Battaillon, in Granadierern bestehende / von dem Granadier Capitain Graf Sperling, die andere von dem Oberst-Lieut. selbst / die dritte von dem Oberst-Lieut. unter dem Nyländschen Regemente Johan Adolph Cloot,

und

und die vierdte vom Capitain Carl Posse angeführet wurde/ dann aus zweenen Battaillonen Upländern/ unter des Oberst-Lieut. Holdtz, und des Gen. Adjutanten Stahls Anführung/ zweene Battaillonen Dahl-Kerl/ untern Obersten und Commendanten Albedyhl und dem Major Grisbach, einer Battaillon Helsinger unter dem Obersten Knorring, zweenen Battaillonen Wäßmannländer/unterm Obersten Axel Sparre und dem Oberst-Lieut. Abraham Leyonhufwud, zweenen Battaillonen von Nerkischen und Wermländern/ unterm Oberst-Lieut. Carl Gustav Roos und dem Major Cronman, zweenen Battaillonen vom Westerbottnischen Regement unterm Obersten Reinhold Johan von Fersen und Major Biörnhufwud: Mehrere Trouppen kunte man nicht übersetzen/ weil keine Fahrzeuge zum Transport weiter vorhanden waren.

Die feindliche Trouppen, welche/ unter des Gen. Feld-Marschalcks Steinaus, Printz Ferdinands und Gen. Lieut. Paykulls commendo und Anführung/ sich in Bataille præsentirten/ waren 4 Regementer zu Pferde/ neml. das Leib-Regement/ der Königin Regement/ des Chur-Printzens Regement/ und Steinaus Regement/ alles Kürassirer/ dann 4. Regementer zu Fuß/ welche aus der Pohlnischen Garde, der deutschen Garde, der Königin und des Chur-Printzens Garden, nebst einer Battaillon von Thielan und einigen Dragonern bestunden Auch waren zwar von Moscowitern 24. Battaillonen alldar/ so in reserve stunden/ dieselben aber erwarteten keines treffens/ sondern giengen davon/ so bald des Feindes Infanterie zum erstenmahl poussieret wurde.

Den 9. Julii, des Morgens frühe umb 4. Uhr/legte das embarquement in guter Ordnung vom Ufer ab/ nach der an-

andern Land-Seite zu/ und geschahe die Landung/ nahe gegen Fossenholm über/eine viertheil Meile unterhalb Riga/ von Balting an/ Garras vorbey/ biß an Crämershoff/ da die Garde des Feindes Schantze und Barterie bey Garras/ welche vollkommlich mit Graben/Wall und 4. Canonen versehen/ samt rund umbher pallisadirt war/ passiren muste; Die andern Regementer stiegen ans Land/ nachdem/ wie sie ankamen/ungeachtet des continuirlichen canonirens/ so mit Kugeln und Schrot/ so wohl von obgedachter Batterie, als auch einer Stern-Schantze/ bey der Brücke/ und aus des Feindes Regements-Stücken geschahe; welches doch von der Cidatelle in Riga/ der Batterie bey Möllershoff/4. Blockhäusern auf Pramen/ und 8 mit Stücken besetzten Lodigen fleissig beantwortet wurde.

Die ersten/ so ans Land setzten/ zur lincken Seite der feindlichen Batterie bey Garras/ waren/ wie gemeldet/ die Granadierer von der Garde und Wäßmanländer/darnach die Leib-Bataillon von der Garde; Eine Bataillon von denen Wäßmanländern/ eine Bataillon von denen Helsingern/ und eine von denen Upländern/ gleich hinter einander/ und strax darauff 2. Bataillonen vom Dahl-Regemente/ und die andre Bataillon von Upländern/ welche sich zur rechten Seite an die Garde stelten. Diese alle hatten zwar Ordres mehrgemeldte feindliche Batterie zu attaquiren/ weil aber der Feind auff der Wiese/ Spilwen genandt/ in Bataille gestellet stund/ so machten sie front gegen selbigen/ sofort sie nur immer kunten aufgeführet und gestellet werden. Indem mit obgedachter Bataillon das Treffen angegangen/ kamen auch Seiner Königl. M:t Drabanten an/ und wurden vom Capit. Lieut. und Gen. Major Arfwed Horn angeführet/ der die Lieutenante, Graf Carl Wrangel und Otto

Wran-

Wrangel bey sich hatte / wie auch Gen Lieutn. Spens allein mit 50 Mañ; vom Leib-Regemente zu Pferde; diese nahmen sämptlichen ihre Post auff dem rechten Flügel/und avancirten darnach gegen den Feind / welcher sie mit gröster Force anfiel/ aber durch eine unvergleichliche Salva von der Infanterie zurück getrieben wurde: Unterdessen nahmen die Drabanten mit sonderbahrer Tapfferkeit die letzte Esquadron von des Feindes lincken Flügel / so aus Kürassirern bestunde/ und mit unserer Infanterie nicht zu treffen kam / auff sich da sie des Feindes Salva aushielten/ohne einigen Schuß zu thun/ und dann unter dem Rauche mit dem Degen in der Faust eindrungen/und gemeldte Esquadron übern hauffen wurffen; Doch wurde der Feind dadurch noch nicht abgeschrecket/ sondern fiel mit seiner Linie noch einmahl an/ da er aber auff selbige Weise / so wohl von denen Drabanten, als oben gedachten 50. Mann vom Leib-Regement mannlich empfangen wurde. Und/weil Seine Königl. Majest also mehr Feld gewann/ so blieb zwar der lincke Flügel allzeit von dem Ufer und der Stern-Schantze bey der Brücke/ die sich inzwischen in Seiner Königl. Maj. Gewalt ergeben hatte/ bedeckt/ der rechte Flügel aber stund frey/ welches der Feind sich zu nutze machte/ der sich dahero mit dem lincken Flügel so weit hinaus zoge / daß/ wie er das dritte mahl ankam/ wurde er zwar/ so wohl von der Infanterie, als denen Drabanten, und dem Theil vom Leib-Regiment/das hinübergekommen war/ mit gleich-tapfferer Gegenwehre abgewiesen/ der Rest aber von des Feindes Flügel/ so äusserst stund/ schwenckte sich rechts um/ und fiel unsrer Infanterie in die Flanque, so/ daß die äusserste Division von denen Granadirern sich etwas zurücke zoge/der andere Theil aber von der Bataillon hielt aus/ und

char-

chargirte den Feind mit gröster Tapfferkeit/ biß die Drabanten zurücke kamen/ und dem Feinde in den Rücken fielen/ damit sie ihn zu weichen zwungen/ ohne daß er die angefangene deroute weiter verfolgen können; Unterdessen kam mehr mannschafft über vom Leib-Regement/ samt der Oberste Fersen, mit dem Westerbotnischen Regemente/ welches Regement der Gen. Major Stuart gleich bey der Ankunfft des Feindes ferneren Einbruch zu hindern äusserst an den rechten Flügel führte; Und ob wohl der Feind noch das vierdte mahl anfiel/ so hatte er doch dabey so viel weiniger avantage, als er allezeit mehrere und frische trouppen vor sig fand; indem das eine Regement nach dem andern überkam/ und sich in die linie stellte/ so/ daß der Feind/ wie er sahe/ daß alles vergebens war/endlich umb 7. Uhr des Morgens seine Armeé theilte/ davon der gröste theil sich auf den weg nach Cobron und mit einem theile der Cavallerie nach der Neumündischen seite begab/ welches unser rechte Flügel ansehen muste/ ohne/ daß ers hindern kunte/weil er allzu schwach an Cavallerie war/ und nur aus denen vorgemeldten bestunde.

Seine Königl. Maj:t aber/ so die gantze Zeit über zu Fuße die Infanterie angeführet hatte/verfolgte den theil der Feinde/ so sich den weg nach Cobron gezogen/ mit dem lincken Flügel der Infanterie, biß daß der Gen. Lieutn. Renschöld mit einem theil vom Leib-Regement Dragoner darzu anlangte/ da S:e Königl. Maj:t/ wie Sie bey Cobron kamen/ und solchen Ort von den Feinde verlassen funden/und daß die besatzung noch an der Düne hin wegzoge/ den Gen Lieutn. Spens die selbigen zu coupiren commendirte In währende zeit ließ S:e Königl. Maj:t deß Feindes grosses Magacin bey Marienmühlen einnehmen und mit der Wacht besetzen/ welches in einem ansen-

senlichen Vorrathe bestund / und postirte sich endlich mit der gantzen Armee haussen vor Cobron. Und weil nicht allein eine Schantze unterhalb Cræmershoff, nach Neumünde zu / noch mit 40. Sachsen und 50. Reussen besetzt war / sondern auch ebenfalls 300. Reussen sich auf Lutzoüsholm oberhalb Cobron starck retrenchiret hatten; So obligirte nicht nur Gen. Major Mörner, welcher erst gegen Mittage mit einem theil von seinem Regemente transportiret werden kunte / mit 10. Reutern / selbige Schantze und besatzung / sich auf gnad und ungnade zu ergeben / sondern es machte gleichfalls der Oberste Helmersen, der nebst dem Oberst-Lieutn. Jürgen Johan Wrangel mit 500. Mann die Reussen auf Lutzousholm zu attaquiren commendiret wurde / nach starckem Wiederstand dieselbe alle zusammen nieder. In Cobron hatte der Feind zwar eine brennende Lunte im Zeughause angelegt / welches auch des andern morgens in die Lufft sprang / doch that solches weiter keinen schaden an der Festung.

Solcher massen sind auf diesem tag in S:e Königlchen Maj:t hände fünff feindliche Schantzen und Batterien, zwey grosse Espaulement, 8. Läger / 36. Canonen, 8. Estandaren, fünff Fahnen und ein grosser theil der Bagage gerathen und verfallen. Und kan dieser Combatt, wohl vor eine derer vigoureusesten Actionen / die jemahlen geschehen sind / geschätzet werden / wenn man consideriret / daß S:e Königliche Maj:t durchgehens in einer Svite die Düne / einem capital Fluß passiret / da der Feind bereit stunde und dero Ankunfft erwartete / samt vor denen Augen des Feindes / seiner Schantzen / Batterien, und Armee en Bataille ungeachtet / die Schantzen und Linien / woran der Feind das gantze Jahr gearbeitet / forciret und erobert / den

Feind

Feind aus dem Felde geschlagen/ seine Artollerie, Läger/ Magazine und Bagage weggenommen/ und ihn endlich über eine Meile poussiret/ da er doch S:r Königl. Maj:t übergekommenen Armee, beym Anfange des Combatts, an Anzahl viel überlegen war/ und dazu seine Macht aus Deutschen Trouppen bestunde.

Dem Tag darauff/ nach dieser glorieusen Action, ward nicht nur der Gen. Major Mörner mit einem detachement ausgesandt sich der Stadt Mitau und dasigen Schlosses zu bemächtigen/ allwo des Feindes Haupt-Magazin aufgerichtet war/ so sich strax bey dessen Ankunfft unter Königl. Maj:t devotion ergab/ sondern es wurde auch der Oberste Klingsporre mit einiger Mannschafft nach einem Ort Sloke genandt/ der nicht weit von Neumünde liegt/ allwo der Feind ebenfalls ein ansehnlich Magazin hatte/ commendiret/ welches von gedachtem Obersten/ nach schwerer resistence, glücklich erobert wurde; Woriñen/ ausser einer ansehnlichen partie Mehl und Haber/ auch 48. eiserne Stücke und über 400 ungefüllte Granaten gefunden worden; Nach welchem gemelte Mañschafft von dannen näher nach Neumünde rückte/ solchen Orth von der Landseite so viel besser einzuschliessen: Indessen marchirte S:r Königl. Maj:t mit der Armee weiter in Churland hinein/ des Weges nach Kockenhusen/ vorhabens sich selbiger Festung zu bemächtigen/ da eben auch unter dem Marche unterschiedliche vom Feinde angerichtete Magazinen in Königl. M:t hände verfielen; der Feind aber wollte S:r Königl. Maj:t Ankunfft nicht abwarten/ sondern verlieff Kockenhuseu den 15 Julii, ruinirte die daselbst geschlagne Brücke/ und ließ selbige Festung sprengen/ doch gleichwohl einen grossen Vorrath an Fourage und vivers, samt denẽ Stücken und Ammunition, hinter sich. Nachdeme hat sich gleichfalls die Stadt und das Schloß Bautske Königl. M:t devotion submittiret/ und der Statthalter ChwalKowski hat aus der Festung Birsen, auf S:r Königl. M:t Anforderung/ des Königes in Pohlen daselbst nachgelassene 4. halbe und 2. viertheil Cartaunen von Metall, nebst 32. Pontons, mit aller ihrer zugehör/ abfolgen lassen. Und weil nun dieses mit recht und billig vor GOttes des Allerhöchsten Werck erkennet wird; So seye Er auch darvor von Hertzen gelobet!

  